

Bericht externe Evaluation Kindergarten und Primarschule Arlesheim

Im Frühling 2011 wurde der Kindergarten und die Primarschule Arlesheim durch ein Evaluationsteam des Amtes für Volksschulen evaluiert. Dazu wurden alle Schulbeteiligten (alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aller Klassen, Sekretariat, Hauswartung und Schulleitung) befragt und 30 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Evaluiert wurden die Bereiche Unterrichtsqualität, Führung der Schule und Heterogenität.

Die Kernaussagen und Empfehlungen möchten wir Ihnen in einer Zusammenfassung vorstellen. Der gesamte Evaluationsbericht umfasst 59 Seiten. Nach vorhergehender Terminabsprache kann dieser auf dem Sekretariat im Domplatzschulhaus eingesehen werden.

1. Unterrichtsqualität

Qualitätsbereiche

- Klassenführung
- Unterrichtsklima
- Motivation der Schülerinnen und Schüler
- Lernarrangements
- Strukturiertheit
- Förderung der Selbstständigkeit
- Sprachförderung

Kernaussagen

Allgemein

- Das Evaluationsteam beobachtet qualitativ guten, intensiven und leistungsorientierten Unterricht. Es wird ernsthaft und diszipliniert gearbeitet.
- Das sprachliche Niveau der Kinder im Gebrauch der Standardssprache kann im Kindergarten und der Primarschule mit gut bis sehr gut bewertet werden.

Lehrpersonen

- haben eine klare Klassenführung, arbeiten strukturiert mit den Schülerinnen und Schülern. Es gelingt ihnen mit stufengerechten Angeboten das Interesse der Kinder zu wecken.
- und Schülerinnen/Schüler begegnen einander respektvoll und wertschätzend. Die Schülerinnen und Schüler gehen auffallend rücksichtsvoll miteinander um.

Empfehlungen

Das Evaluationsteam empfiehlt

- das entdeckende Lernen bewusst in den Unterricht zu integrieren.
- diese Thematik zum Gegenstand der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung und zum Fokus der gegenseitigen Hospitation wie auch der Unterrichtsbeurteilung durch die Schulleitung zu machen.

Umsetzung

Entdeckendes Lernen

Dem entdeckenden Lernen ist im Unterricht mehr Platz zu geben. Die Lehrpersonen werden sich künftig mehr auf diese Thematik achten.

2. Führung der Schule

Qualitätsbereiche

- Führungsstil
- Entscheidungsprozesse
- Information/Kommunikation
- Gemeinsame pädagogische Orientierung
- Handlungskonzepte
- Personalführung
- Internes Qualitätsmanagement

Kernaussagen

Lehrpersonen und Schulrat

- attestieren der Schulleitung, dass sie viel Arbeit leistet. Im administrativen Bereich ist die Schule hervorragend organisiert. Den Lehrpersonen steht eine umfassende Dokumentation sämtlicher Abläufe und aller notwendigen Formulare online zur Verfügung.
- schätzen es, dass die Schulleitung auf Anfragen hin umgehend antwortet und dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeit jederzeit mit offenem Ohr zur Verfügung steht.
- attestieren der Schulleitung Sinn für Gerechtigkeit. Sie beschreiben den Führungsstil der Schulleitung als teilweise bürokratisch und straff.

Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte

- fühlen sich durch die Schulleitung umfassend informiert. Den Erziehungsberechtigten ist klar, an wen sie sich bei Fragen wenden können.

Lehrpersonen

- geben zum Ausdruck, dass in der Schulentwicklung Aufwand und Ertrag nicht in einem angemessenen Verhältnis zu einander stehen. Das Team erwartet von der Schulleitung erkennbare und wirksame Impulse für die pädagogische Entwicklung. Damit diese zum Tragen kommen, ist aus der Sicht des Evaluationsteams die Bereitschaft des Kollegiums zu aktiver Mitgestaltung Voraussetzung.
- wünschen von der Schulleitung eine erhöhte Offenheit in Konfliktsituationen.

Der Gesamtkonvent

- wird zurzeit von der Schulleitung geleitet. Das Evaluationsteam unterstützt das Vorhaben der Schule, den Gesamtkonvent zum Instrument des Kollegiums zu machen.

Empfehlungen

Das Evaluationsteam empfiehlt

- sowohl das Schulprogramm wie auch das Qualitätshandbuch zu verschlanken;
- den Übergang Kindergarten – Primarschule zu überprüfen. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit den betreffenden Teams die Grundfähigkeiten der künftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler definiert und festgelegt werden.
- vermehrt pädagogische Themen ins Zentrum der Schulentwicklung zu rücken;

Umsetzung

Konvente

Die Leitung der Konvente wurde ab Schuljahr 11/12 einer Gruppe von Lehrpersonen übertragen.

Pädagogische Entwicklung

Im Rahmen der schulinternen Weiterbildungen (SCHIWE) werden pädagogische Aspekte künftig stärker gewichtet (17. Januar 2012, 12. Juni 2012).

Übergang Kindergarten-Primarschule

Es wird eine Arbeitsgruppe (Kindergarten-, Unterstufenlehrpersonen und Schulleitung) gebildet (spätestens 12. Juni 2012), welche sich mit dem Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule befassen wird.

3. Heterogenität

Qualitätsbereiche

- Förderung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht
- Fordern von Leistungen gemäss den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler
- Berücksichtigung der Individualität des Kindes
- Pflegen der Integration in die Gemeinschaft
- Wahrnehmung der Erziehungsberechtigten in Bezug auf den Umgang der Schule mit Heterogenität
- individuelle Förderung

Kernaussagen

Das Evaluationsteam

- beobachtete, dass den Lehrerinnen und Lehrern die Integration aller Kinder in die Klassengemeinschaft wichtig ist. Die Schülerinnen und Schüler bringen zum Ausdruck, dass der Umgang mit Kindern aus anderen Kulturen selbstverständlich ist.
- hat bei den Unterrichtsbeobachtungen gesehen, dass in den meisten Klassen Werkstattunterricht stattfindet oder an Posten gearbeitet wird. Die Werkstätten und Posten bieten vielfältige Aufgaben. Nur in wenigen Klassen wurden Differenzierungen innerhalb einer Aufgabenstellung beobachtet.
- die Klassen als Ganzes wirken verhaltens- und leistungsmässig eher homogen. Dies erklärt teilweise die wenig differenzierenden Aufgabenstellungen.
- die Schule Arlesheim verfügt über ein breites und gut organisiertes Förderangebot (Deutsch als Zweitsprache, Förderunterricht und Begabungs- und Begabtenförderung). In Hinblick auf die Integration wird die geplante Einführung der Integrativen Schulungsform (ISF) begrüsst.

Erziehungsberechtigte

- erleben die Schule als freundlicher Ort, an dem sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen. Das Gleiche gilt auch für die Atmosphäre in den Klassen. Aus Sicht der Lehrpersonen ist der Einstimmungsblock ein wichtiges Instrument für die Arbeit an der sozialen Integration aller Kinder.

Empfehlung

Die Schule Arlesheim verfügt bereits über ein sehr reichhaltiges und breites Förderkonzept und auch das Schulleitbild stellt die Kultur des Unterrichtens stark ins Zentrum. Der Rahmen für differenzierten und individualisierenden Unterricht ist gegeben. Das Evaluationsteam empfiehlt dem Kollegium, sich gemeinsam und gezielt mit binnendifferenziertem Unterricht und den damit verbundenen Lernarrangements auseinanderzusetzen. Erweiterte Lehr- und Lernformen z.B. kommen zur Anwendung, müssten aber noch verstärkt für eine Individualisierung des Unterrichts eingesetzt werden.

Umsetzung

Integrative Schulungsform (ISF)

Ab Schuljahr 2012/13 wird die Integrative Schulungsform (ISF) schrittweise eingeführt. Das Thema Integration ist ebenfalls pädagogischer Schwerpunkt in den schulinternen Weiterbildungen im laufenden Schuljahr. (SCHIWE vom 17.1.2012)

Arlesheim, im Februar 2012

Schulleitung

Schulrat